Adventsweg in St. Georgen

An jeder Station stehen die entsprechenden Krippenfiguren und, wo nötig, auch Desinfektionsmittel.

Material: kleine Säckchen, Teelichter, Stifte, Zettel, braune und blaue Perlen, Schafwolle, Liederzettel, kleine Fläschchen mit Weihwasser, «Steuerlisten», Federn, Sterne als Wegweiser, Langes Seil zum Labyrinth legen

Erste Station: Labyrinth

Vor zweitausend Jahren haben sich viele Menschen auf den Weg zur Krippe gemacht. Maria und Josef mussten nach Bethlehem gehen, weil sie sich dort in Steuerlisten eintragen mussten. Von den anderen, die auf dem Weg waren, wusste keiner so genau, welchen Weg sie gehen mussten. Die einen wurden vom Stern geführt, die anderen hörten es von den Engeln. Auch ihr dürft euch nun auf den Weg machen. Einen Weg, den ihr suchen müsst. Wenn ihr hier am Ziel angekommen seid, darf sich jedes Kind von den Säckli, die dort liegen, eines mit auf den Weg zu den anderen Stationen in der Kirche nehmen.

Station: Engel

Wie stellt ihr euch Engel vor?

Schaut euch die verschiedenen Bilder von Engeln an.

Welches gefällt euch am besten?

Wie würdet ihr einen Engel gestalten? Muss er prachtvoll sein oder eher einfach? Hat er ein Attribut wie z.B. ein Schwert oder einen Erste-Hilfe-Koffer? Oder ist er ganz anders?

Lest dann die Geschichte aus der Bibel:

Zu dieser Zeit lebte in der kleinen Stadt Nazareth eine junge Frau mit Namen Maria. Sie war verlobt mit einem Mann, der Josef hiess. Josef stammte aus der Familie Davids.

Eines Tages geschah etwas Unglaubliches. Maria war allein zuhause. Da hörte sie plötzlich eine Stimme:

Sei gegrüsst, Maria, du Frau voll der Gnade. Der Herr ist mir dir!

Erschrocken sah Maria auf. Ein Engel war bei ihr und sah sie freundlich an. Maria war ganz verwirrt. Was soll das bedeuten? Dachte sie bei sich.

Aber der Engel sprach: fürchte dich nicht, Maria. Denn Gott hat dich gesegnet. Du wirst einen Sohn bekommen, den sollst du Jesus nennen.Der wird einmal König werden, ein König wie David. Aber sein Königreich wird niemals aufhören.

Maria fragte: Wie soll das gehen?

Der Engel sprach: Gottes Geist wird über dich kommen. Darum wird dein Sohn auch Sohn Gottes heissen. Denn bei Gott ist nichts unmöglich.

Dann verschwand der Engel wieder.

Lukas 1, 26-50

Bevor ihr zur nächsten Station geht, nehmt für euer Säckchen eine Feder mit.

Station: Maria singt

Lest zusammen den Bibeltext:

Der Engel sprach: Gottes Geist wird über dich kommen. Darum wird dein Sohn auch Sohn Gottes heissen. Denn bei Gott ist nichts unmöglich.

Als Maria das hörte, verneigte sie sich und sprach: Ich bin bereit. Es soll geschehen, wie du gesagt hast.

Da ging der Engel wieder von ihr. Aber Maria lobte den Herrn und sang ihm dieses Lied:

Meine Seele erhebt den Herrn,

Und mein Geist freut sich

Über Gott meinen Retter.

Denn er hat Grosses an mir getan.

Er stösst die Mächtigen vom Thron

Und erhebt die niedrigen.

Er denkt an sein Versprechen

Und hilft seinem Volk auf.

Wer möchte, darf zusammen ein Lied von dem Liederzettel singen. Den dürft ihr aber auch mitnehmen.

Bevor ihr zur nächsten Station geht, nehmt für euer Säckchen eine blaue Perle mit.

Station: Hirten

Lest zusammen diese Geschichte:

Es war bitterkalt. Die Hirten wärmen sich am Feuer. Die Nachricht vom neugeborenen König beschäftigt sie. Sie möchten ihn sehen, von dem sie Rettung und Frieden erwarten. Auch der kleine Hirte Philipp tritt näher und hört zu. Sie überlegen, was sie dem Kind in Betlehem schenken können.

Aber wer bleibt bei den Schafen? Die können sie doch nicht alleine lassen! Da kommt einer der Hirten auf die Idee: Der muss dableiben, dessen Geschenk am leichtesten ist.

Sie stellen eine Waage bereit. Einer bringt einen Krug mit Milch und legt noch einen Käse dazu. Ein anderer bringt einen Korb mit duftenden Äpfeln. Der dritte schleppt ein Bündel Holz herbei, damit sich alle im Stall wärmen können. Bleibt nur noch der kleine Philipp übrig.

Philipp hat nur eine Laterne mit einem winzigen Licht. Das wiegt nicht viel. Er überlegt. Dann aber steigt er mit der Laterne in der Hand auf die Waage und sagt: "Ich komme als Geschenk hinzu! Der neugeborene König wird vor allem welche brauchen, die sein Licht weitertragen. «

Es wird still ums Feuer. Die Hirten schauen nachdenklich auf den kleinen Philipp. Sie denken über seine Worte nach. Sie spüren: Der darf auf keinen Fall zurückbleiben.

Überlegt gemeinsam: Was wollt Ihr Weihnachten an die Krippe bringen?

Schreibt dies auf und legt es ins Körbchen. An Heiligabend wird dies Körbchen an der Krippe stehen.

Bevor ihr zur nächsten Station geht, nehmt für euer Säckchen ein Teelicht mit.

Station: Josef

Bald war es soweit: Maria wurde schwanger und erwartete ein Kind, wie der Engel gesagt hatte. Aber wo sollte es zur Welt kommen?

Da traf eines Tages eine Nachricht aus Rom ein. Sie kam von Kaiser Augustus, dem mächtigsten Mann der Erde. Der schickte boten in alle Länder seines Reiches, in jede Stadt und in jedes Dorf. Und er liess ausrufen: So befiehlt Kaiser Augustus: Macht euch auf? Lasst euch zählen und mit Namen eintragen, jeder in seiner Vaterstadt!

Da half nichts. Der Kaiser hatte es befohlen. Alle mussten gehorchen, ob sie wollten oder nicht. Auch Josef machte sich auf, zusammen mit Maria, und zog in seine Vaterstadt nach Bethlehem, in die Stadt seiner Vorfahren, aus der einst König David kam.

Es wurde eine mühsame Reise, Maria und Josef kamen nur langsam voran. Endlich erreichten sie Bethlehem. Doch wo sollten sie nun unterkommen? Die ganze Stadt war überfüllt. Sie fragten und suchten. Aber am Ende fanden sie nur einen leeren Stall.

Lukas 2, 1-5

Tragt euch alle in die Steuerliste ein!

Bevor ihr zur nächsten Station geht, nehmt für euer Säckchen eine Holzperle mit.

Station: Schafe

Lest gemeinsam die Geschichte:

Auf den Feldern vor den Toren der Stadt Bethlehem brannte ein Feuer. Drum herum saßen die Hirten und wärmten sich, denn es war Winter und die Nächte waren kalt. Um sie her im Kreis lagerten die Schafe in friedlicher Ruhe. Nur die Hunde streiften rastlos um die Herde und wachten.

»Wäre das schön«, seufzte Samuel, der junge Schäfer, plötzlich, »wenn es keine Wölfe mehr gäbe, die die Herde bedrohen'« Jakob aber schüttelte unwillig den Kopf und erwiderte seinem Kameraden: »Was sollen die Träume! Solange es Schafe gibt, wird es auch Wölfe geben, die sie reißen.«

Da hob Elias, der Alte, das weiße Haupt, blickte die beiden mit hellen Augen an und sprach geheimnisvoll: »Wer weiß, wer weiß. Ich habe von einer Verheißung gehört, dass eines Tages die Wölfe friedlich mit den Lämmern grasen werden.«

»Wann wird das sein?«, fragte Samuel rasch. Der Alte wiegte bedächtig das Haupt. »Im Buche steht, dass eines Tages der Sohn Gottes als Mensch geboren werden wird. Dann wird alle Feindschaft auf Erden aufhören und Friede unter den Menschen und unter den Tieren sein. Aber wann dieser Tag anbricht, das weiß niemand zu sagen.«

Sinnend schauten die Hirten ins Feuer. Auf einmal vernahmen sie einen lieblichen Gesang, so süß, dass er ihnen das Herz anrührte. Als sie sich umwandten, gewahrten sie auf der Straße zur Stadt einen alten Mann

und eine junge Frau im blauen Kapuzenmantel, die von einem kleinen Esel begleitet wurden. Und die Frau sang, sang für das Kind, das sie unter dem Herzen trug, und heiterer Friede breitete sich aus in den Seelen derer, die ihr lauschten.

Die Hirten schauten der Frau nach, bis sie ihren Blicken entschwunden war. Als sie sich endlich wieder dem Feuer zuwandten, merkten sie, dass auch die Schafe die Köpfe nach Bethlehem gekehrt hatten, und selbst die Hunde hatten in ihrem rastlosen Lauf innegehalten und standen mit gespitzten Ohren. Plötzlich wies Samuel vorsichtig mit der Hand über die Herde und flüsterte: »Seht einmal. dort! Das ist keiner unserer Hunde; das ist der Wolf!«

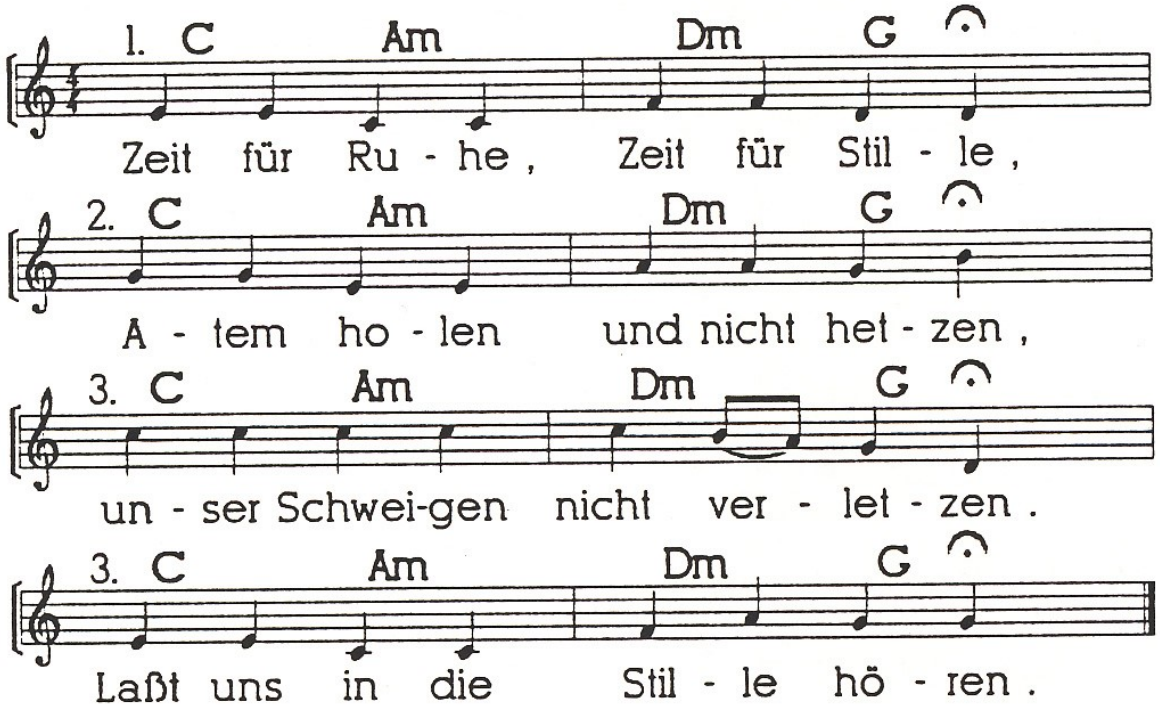
Die anderen Hirten folgten seinem Zeichen und nickten dann. Ja, der Wolf bei den Schafen. Wie diese stand er, vom Zauber des Gesangs ergriffen, und schaute gen Bethlehem. Da leuchtete das Gesicht des alten Elias, und er rief: »Noch glaubten wir, dass das Wunder, von dem wir sprachen, erst in ferner Zeit geschehen werde, und nun ist es ganz nahe. Der Sohn Gottes kommt in die Welt. Untrüglich ist das Zeichen: Friedlich grast der Wolf bei den Lämmern.«

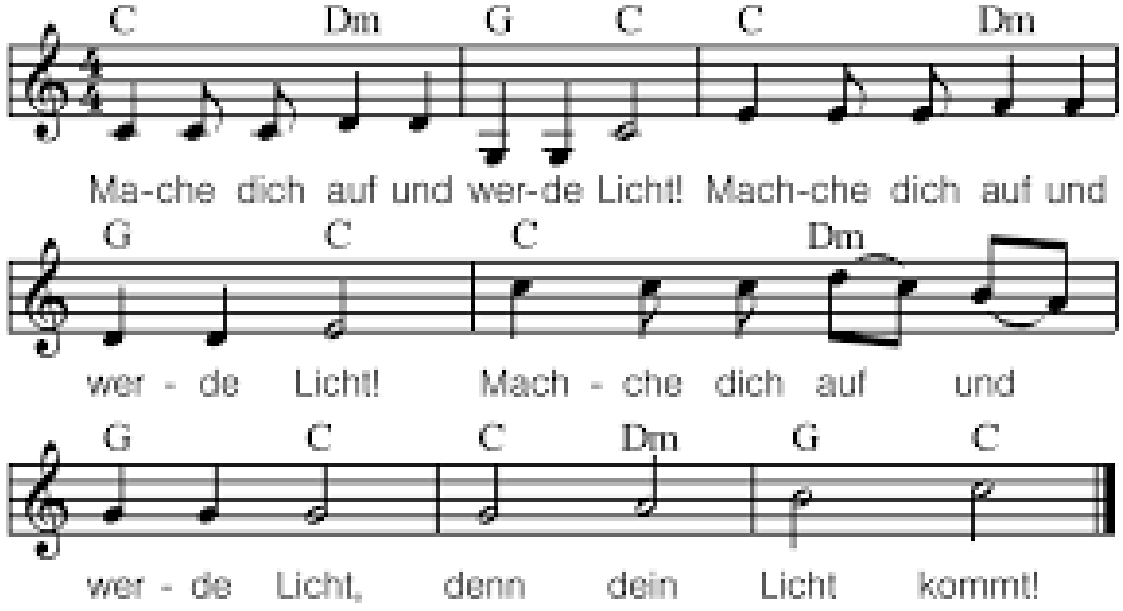
- **Eltern und Kinder beten zusammen um Frieden in der Familie und in der Welt. Ihr dürft frei beten oder z.B. das Vater Unser.**

- **Eltern segnen Kinder mit Weihwasser**
  Die Fläschchen dürft ihr mit nach Hause nehmen.

Hier endet der Stationenweg. Nehmt zum Schluss ein Stück Schaffell in Euer Säckli.

Probiert zuhause, ob ihr aufgrund des Inhaltes eures Säcklis, die Geschichte vom Weg nach Weihnachten nacherzählen könnt!


1. C Am Dm G
Zeit für Ru - he , Zeit für Stil - le ,
2. C Am Dm G
A - tem ho - len und nicht het - zen ,
3. C Am Dm G
un - ser Schwei-gen nicht ver - let - zen .
3. C Am Dm G
Laßt uns in die Stil - le hö - ren .


C Dm G C C Dm
Ma-che dich auf und wer-de Licht! Mach-che dich auf und
G C C Dm
wer - de Licht! Mach - che dich auf und
G C C Dm G C
wer - de Licht, denn dein Licht kommt!

Steuerliste

Name	Vorname	Adresse	Telefon